

Museumspädagogische Unterlagen

für 12 bis 14 Jährige



NAPOLEON

Feldherr, Kaiser und Genie

**16. Mai bis 1. November
auf Schloss Schallaburg**

Museumspädagogisches Angebot für Schulen

Sehr geehrte Damen und Herren, geschätzte PädagogInnen!

Das Ausstellungsjahr 2009 auf Schloss Schallaburg ist ganz dem Leben Napoleons I. gewidmet. Die groß angelegte Schau „**Napoleon – Feldherr, Kaiser und Genie**“ spannt den Bogen von seiner Jugend als einfacher französischer Kadett bis zu seinem Tod in der Verbannung 1821. Die wichtigsten Leihgeber der Exponate stammen aus Frankreich, Russland und Österreich. Der historische Ausschnitt ist vom **Ende der Französischen Revolution** bis zum **Wiener Kongress** abgesteckt.

Was können sich Schulklassen erwarten?

Das Thema mit **konkretem Lehrplanbezug** kann als ideale Ergänzung zum Unterricht herangezogen werden. Unsere Museumspädagogik ist generell jedoch so ausgerichtet, dass die Schülerinnen und Schüler auch ohne geschichtliche Vorkenntnisse durch die Ausstellungsräume geführt werden können.

Die museumspädagogischen Angebote sind auf drei Altersgruppen abgestimmt und beinhalten eine dialogische Vermittlung durch die Ausstellung, sowie ein **Aktivprogramm** in einem neu adaptierten **museumspädagogischen Raum**. Pädagogisch aufbereitete **Objekt- und Raumtexte für Kinder und Jugendliche** sowie zahlreiche Objekte, die auf deren „Augenhöhe“ präsentiert werden, begleiten durch den Ausstellungsrundgang. Interaktive Stationen machen Geschichte im Hier und Jetzt begreifbar und laden dazu ein, die Welt Napoleons auch im Rahmen einer Führung gemeinsam zu entdecken.

Die gesamte Vermittlung dauert ca. 1 ¼ Stunden.

Schulwochen – Aktion

(3.6.-19.6. / 21.9.-25.9. / 28.9.-2.10.)

Als ganz besondere Attraktion bieten wir in den Schulwochen einen ermäßigten Eintritt an. Der Eintritt inklusive Führung kostet € 90,- für bis zu 25 SchülerInnen und max. 2 Lehrkräfte. Für jede/n weitere/n SchülerIn fallen € 3,- und für jede weitere Begleitperson € 9,- an.

Eine ideale Ergänzung zum Ausstellungsbesuch ist das ausstellungsbezogene **kostenlose Rätselheft**, das auf spannende Weise den Kindern und Jugendlichen vor oder nach dem Vermittlungsprogramm die Möglichkeit bietet, sich eigenständig mit der Thematik auseinanderzusetzen.

Ein besonderes Highlight ist das originalgetreu nachgebaute **napoleonische Feldlager** im Freibereich des Schlosses, das gerne besucht werden kann.

Preis:

SchülerInnen im Klassenverband € 3,-
Führung € 2,50

Mit besten Grüßen
Ihr Schallaburg-Team

Museumspädagogische Unterlagen für 12 bis 14 Jährige

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	4
Vorgeschlagene Vermittlungsschwerpunkte.....	4
Kurzbeschreibung der Vermittlung durch die Ausstellung.....	4
Das Aktivprogramm im MUPÄD-Raum	10
1. Schaumontur, Gewehr und Tornister	10
2. Holzpuzzles	10
3. Lebensgroßes Standbild Napoleons	10
Lebensdaten zur Person Napoleon Bonaparte.....	11
Verwendete Literatur.....	12
Anmeldung für Schulklassen	13

Einleitung

Das Interesse vieler Kinder für die Person Napoleon Bonapartes ist eine ideale Voraussetzung, dieses Thema in der Schule über den Lehrplan hinausgehend zu behandeln. Ziel der Vermittlung ist es, die verschiedenen Aspekte von Napoleons vielschichtiger Persönlichkeit anzusprechen. In der Ausstellung wird Napoleon als unvergleichlicher **Stratege** und **Politiker**, aber auch als nachhaltiger **Gesetzesreformer**, **Familienmensch** sowie **Kunst-** und **Wissenschaftsförderer** gezeigt. In der Kulturvermittlung versuchen wir auch, dem durch die Propaganda geschönten Napoleonbild eine differenzierte und von der Forschung bestätigte Faktenlage gegenüberzustellen. Die von uns pädagogisch aufbereiteten Hintergrundinformationen zu ausgewählten Exponaten geben einen umfassenden Einblick in das „napoleonische Zeitalter“. Für Jugendliche im Alter von 12 bis 14 Jahren, die mit ihrer Klasse die Ausstellung besuchen, steht ein auf ihre Altersgruppe abgestimmtes Programm zur Verfügung. Nach Absprache mit dem/r Vermittler/in besteht die Möglichkeit, gezielte Schwerpunkte auszuwählen. Ein spannendes Aktivprogramm ergänzt die dialogische Führung durch die Ausstellung. Nach Absprache mit dem/r Vermittler/in besteht die Möglichkeit, gezielte Schwerpunkte auszuwählen.

Vorgeschlagene Vermittlungsschwerpunkte

- Napoleons Schulzeit und Jugend
- Der mutige Feldherr
- Expedition nach Ägypten
- Code Civil: Napoleon beschließt Gesetze
- Napoleon zieht über die Alpen
- Die Kaiserkrönung Napoleons und das Kaiserreich Österreich
- Seeschlacht bei Trafalgar und „Dreikaiserschlacht“
- Volksaufstand in Tirol
- Napoleon heiratet die österreichische Prinzessin Marie Louise
- Die Katastrophe in Russland
- Soldatenleben: Rucksack und Kanonen
- Napoleon und seine Familie
- Empire Stil: Die neue alte Kunst des Kaisers
- Napoleons große Niederlage
- Der gefangene Napoleon auf St. Helena
- Wiener Kongress

Kurzbeschreibung der Vermittlung durch die Ausstellung

Als Einstieg präsentiert eine Wandkarte die Ausdehnung Frankreichs unter **Napoleon I. am Gipfel seiner Macht**. Napoleon beherrschte mit dem französischen Kaiserreich etwa 80 Millionen Menschen auf einem Gebiet von ungefähr 1,5 Millionen Quadratkilometern. Seine sieggewohnte Armee zählte etwa eine Million Soldaten. Wer war dieser Napoleon eigentlich, der seine Macht in so kurzer Zeit entfalten konnte?

Das erste Thema, mit dem wir uns beschäftigen, ist Napoleons **Schulzeit und Jugend**. Napoleon Bonaparte wurde am 15. August 1769 in Ajaccio auf der Insel Korsika geboren. Als Zweitgeborener hatte Napoleon noch sieben Geschwister. Seine Familie gehörte dem korsischen Kleinadel an. Sein Vater schickte ihn bereits mit zehn Jahren zur **Militärschule** nach Frankreich. Dort war Napoleon ein Fremder und wurde von seinen Mitschülern gerne gehänselt. So wich er seinen Mitschülern meist aus und flüchtete sich in die Welt der Bücher. Seine Vorbilder waren die großen Helden der Geschichte wie Alexander der Große und Julius Caesar. Napoleon war

schlecht in Sprachen, Rechtschreibung und Zeichnen, bekam jedoch gute Zeugnisse in den Fächern Geschichte, Geographie und Mathematik. Komplizierte Rechenaufgaben zu lösen, wie zum Beispiel das Berechnen der Flugbahnen von Kanonenkugeln, fiel ihm leicht. So wurde das **Schießen mit Geschützen** Napoleons militärisches Spezialgebiet. Mit nur **sechzehn Jahren** hatte er es als einer der **Allerjüngsten** bereits zum **Offizier** gebracht und wurde in die französische Armee aufgenommen. Da er sehr klein war, gab man ihm dort den Spitznamen: der kleine Korporal.

Im nächsten Raum wird Napoleon als **mutiger Feldherr** vorgestellt. Napoleon bekam im Alter von 26 Jahren den Oberbefehl über die französische Italienarmee. Nun musste er Kriege gegen Österreich in Italien führen. Eigentlich war es für Napoleon eine fast aussichtslose Sache, denn seine neue Armee war sehr schlecht ausgerüstet. Napoleon verstand es jedoch, seine Soldaten zu begeistern und konnte seine Feinde trotz großer Übermacht besiegen. Der junge Feldherr zeichnete sich durch seine Schnelligkeit und Kühnheit aus. Ein Stich zeigt Napoleon, wie er mit der Fahne in der Hand an der Spitze seiner Truppen die **Brücke von Arcole** erstürmt und so den Sieg für Frankreich davontrug. Die historische Realität war weniger heroisch: Napoleon wurde im Bereich der Brücke von seinen fliehenden Truppen fortgerissen, und geriet, in einen Sumpf gestürzt, in **persönliche Gefahr**, so dass er nur mit Mühe gerettet werden konnte. Die gezeigten **Offiziersuniformen, Helme, Infanteriegewehre, Säbel und Ausrüstungsgegenstände** laden dazu ein, die Gemeinsamkeiten und die Unterschiede zwischen der französischen und der österreichischen Armee herauszufinden.

Als Napoleon seine **Expedition nach Ägypten** antrat, bestand er darauf, dass neben seinen Soldaten auch über 150 Wissenschaftler und Künstler mitreisten. Sie sollten das Land, seine Geschichte und die Kultur erforschen und ihre Erkenntnisse für die europäische Bevölkerung festhalten. In Europa lösten die Bilder der Pyramiden ungeheures Interesse aus. Auch Napoleon war fasziniert von dem fremden Land. Um in diesem Wüstenland zu reisen, musste er sein Pferde gegen **Dromedare** eintauschen. Seine Wissenschaftler fanden den berühmten **Stein von Rosette**, mit dem sie die vergessene Schrift der alten Ägypter wieder entziffern konnten. Die vorliegende **erste Übersetzung der Hieroglyphen** durch den Gelehrten **Champollion** verdeutlicht dessen langjährige geduldige Forschungsarbeit.

Ein besonderer Bereich zeigt Napoleon nicht als Feldherrn, sondern als nachhaltigen **Gesetzesreformer**. 1804 führte Napoleon den **Code civil**, ein von ihm entworfenes Gesetzbuch, ein. Die wichtigsten Rechte, die jedoch nur für die männlichen Bürger galten, waren: **Gleichheit** vor dem Gesetz, **Freiheit** für jeden Bürger, Schutz des Privateigentums, vollkommene Trennung von Staat und Kirche, Gewerbefreiheit und **freie Berufswahl**. In Frankreich ist der Code civil in wesentlichen Teilen noch heute gültig.

Das nächste Thema geht auf Napoleons **Überquerung der Alpen** ein. Napoleon wählte diesen Schachzug, um seine Gegner in Italien zu überraschen. Niemand konnte damit rechnen, denn zur herrschenden Jahreszeit, es war Mai, waren die Berge noch mit Schnee bedeckt. Sein wagemutiges militärisches Unternehmen glückte jedoch. Bei der interaktiven Station „**Rätsel von St. Bernhard**“ überlegen wir, wie Napoleons Truppen ihre tonnenschweren Kanonen über die verschneiten Alpen transportieren konnten.

Napoleon verstand es geschickt, seinen militärischen Erfolg für sich auszunutzen: Ein Bild zeigt Napoleon, wie er sich auf einem **Maultier** sitzend von einem Schweizer Bergführer über den St. Bernhard-Pass leiten lässt. Das berühmte Gemälde von Jacques-Louis David „**Überquerung des St. Bernhard-Passes**“ dagegen stellt Napoleon nicht auf einem Maultier, sondern hoch zu Ross

und fest im Sattel sitzend dar. Selbstverständlich ritt Napoleon so nicht über den 2500 Meter hohen Pass. Napoleon war aber von der Wirkung des Bildes so begeistert, dass er David beauftragte, weitere Bilder anzufertigen. Napoleon wurde nun mit dem Feldherrn **Hannibal** verglichen, der schon vor ihm mit Elefanten über die Alpen gezogen war. Auf diese Weise wurde Napoleon immer berühmter und die Soldaten vergötterten ihn. Das französische Volk verehrte ihn, weil er ihrem Land Ruhm und Eroberungen brachte. Für Napoleon war das aber noch nicht genug. Er wollte mehr, er wollte „Kaiser“ sein.

Im Mittelpunkt der Ausstellung steht die **Kaiserkrönung** Napoleons, die am 2. Dezember 1804 in der prachtvollen Kathedrale Notre Dame de Paris erfolgte. Napoleon war zu diesem Zeitpunkt 35 Jahre alt. Das berühmte Ölgemälde von François Gérard, einem Schüler Davids, zeigt Napoleon im purpurroten Krönungsmantel. Die darauf gestickten Bienen hatte er zu seinem persönlichen Machtsymbol auserkoren. Eine interaktive Station lädt dazu ein, selbst in die Rolle des glanzvollen Kaisers zu schlüpfen. Zeichnungen zeigen den Ablauf der pompösen **Krönungszeremonie**. Napoleon suchte auch die Bestätigung durch die Kirche. Der **Papst Pius VII.** musste eigens von Rom nach Paris reisen, um ihn zu krönen. Zunächst salbte der Papst den Kaiser auf Stirn, Armen und Händen, segnete das Schwert und gürtete es ihm um. Er segnete auch das Szepter. Dann nahm Napoleon dem Papst die Krone aus der Hand und **krönte sich selbst zum Kaiser der Franzosen**. So konnte er behaupten, dass er sein Reich nur von seinen eigenen Gnaden empfangen hatte.

Als Reaktion auf Napoleons Kaiserkrönung nahm **Franz II.** 1804 den Titel eines Kaisers von Österreich an. Nicht ohne Ironie geht aus einem gezeigten Schreiben hervor, dass Napoleon seinem großen Widersacher dazu herzlich gratulierte. Zwei Jahre später legte der österreichische Kaiser, der sich nun **Franz I.** nannte, die Kaiserwürde nieder und erklärte das Heilige Römische Reich für aufgelöst. Von nun an waren die Habsburger nur mehr **Kaiser von Österreich**. Bald darauf ließ sich Napoleon im Mailänder Dom auch zum König von Italien ernennen. Die anderen Länder bekamen nun Angst vor diesem mächtigen, neuen Mann. Darum organisierte **Großbritannien** ein Jahr später ein **Bündnis** mit **Russland** und **Österreich** gegen **Frankreich**.

Das Schiffsmodell der H.S.M. Victory führt die **Seeschlacht von Trafalgar** (40 km südöstlich von Cádiz in Spanien) im Oktober 1805 anschaulich vor Augen, bei der die Franzosen eine bittere Niederlage gegen die Briten einstecken mussten. Wir erfahren auch, wie Admiral Nelson bei dieser Schlacht ums Leben gekommen ist: Sein auffälliger Brustschmuck war von einem französischen Scharfschützen erkannt worden. **Lord Nelson** starb im Unterdeck der Victory, nachdem ihn noch die Nachricht von seinem Triumph erreicht hatte. Nur zwei Monate später trug Napoleon einen glorreichen Sieg über gleich zwei große Armeen davon: In der Schlacht von Austerlitz (heute Tschechien) besiegte er die Russen und die Österreicher. Weil Kaiser Franz I. und Zar Alexander bei dieser Schlacht persönlich anwesend waren, wurde diese Schlacht fortan auch als die „**Dreikaiserschlacht**“ bezeichnet. Ein Gemälde zeigt das Treffen zwischen Napoleon und Kaiser Franz I. nur zwei Tage nach der Schlacht in der Nähe einer Straße. Lediglich Baumstümpfe dienten den beiden als Sitzgelegenheit.

Der nächste Bereich sieht den **Volksaufstand in Tirol** vor, der gegen die bayerisch-französische Fremdherrschaft gerichtet war. Bei den streng religiösen Tiroler Bauern machten sich die bayerischen Beamten rasch unbeliebt, da sie Kirchenreformen einführten. Zahlreiche bäuerliche Kirchentage, auch das Glockengeläut am Feierabend wurden abgeschafft und Prozessionen verboten. Der Name Tirol wurde durch „Südbayern“ ersetzt, die Steuern wurden erhöht und die Tiroler Bauern mussten ihren Militärdienst außerhalb der Heimat leisten, von dem sie unter habsburgischer Herrschaft befreit gewesen waren. Unter dem Anführer **Andreas Hofer** erhoben

sich die Tiroler **Freiheitskämpfer** gegen die feindlichen Besatzer. Ausgewählte Radierungen zeigen detailliert, wie sich diese Kleinkriege im unwegigen Gebirge abspielten: Den bayerischen Truppen wurde in schmalen Durchgängen aufgelauert, sie wurden von oben mit riesigen Steinen und Baumstämmen beworfen und dann aus versteckten Felsnischen beschossen. Im Nahkampf dienten den Bauern meist nur einfache **Streitkolben als Waffe**. So konnten sie mehrere spektakuläre Siege erringen. Ein Bild von Andreas Hofer vermittelt, dass es ihm kurzfristig sogar gelang, die Regentschaft über Tirol zu übernehmen. Erst als die Franzosen und Bayern wieder in großer Übermacht auftreten konnten, ging Tirol 1809 endgültig verloren. Die Führer des Aufstandes mussten flüchten. Andreas Hofer wurde von einem Landsmann verraten und am 20. Februar 1810 auf Napoleons Befehl in Mantua erschossen.

Als Kaiser begann Napoleon, in den von ihm eroberten Ländern seine **Verwandten als Herrscher** einzusetzen. Aber nicht alle Völker erkannten diese Willkürherrschaft an, und in Spanien kam es zu Aufständen. Das ermutigte auch Österreich, neuerlich einen Krieg gegen Napoleon vorzubereiten. Erzherzog Karl konnte Napoleon in Aspern bei Wien zum ersten Mal besiegen. Ein aufwendig aufbereitetes **Militär-Diorama** lädt dazu ein, den Ablauf dieser Schlacht im Detail zu besprechen. Aber schon wenige Wochen später konnte Napoleon bei Wagram in Niederösterreich die nächste Schlacht für sich entscheiden. Napoleon zwang Kaiser Franz zum **ungünstigen Frieden von Schönbrunn**. Österreich war nun ein Binnenstaat.

Nach dem Sieg über Österreich stand Napoleon auf dem **Höhepunkt seiner Macht**. Um sein Ansehen noch mehr zu erhöhen, trennte er sich von seiner ersten Frau und **heiratete die österreichische Prinzessin Marie Louise**. Nur ein Jahr nach der Eheschließung kam sein Sohn **Napoleon II.** auf die Welt. Dieser Sohn war Napoleons ganzes **Glück**, wie zahlreiche Darstellungen zeigen. Ein Bild zeigt den Kaiser der Franzosen gemeinsam mit seinem schlafenden Sohn auf einem Sofa. Napoleon gab seinem Sohn den Titel „König von Rom“. Sein Sohn erkrankte jedoch sehr früh an Tuberkulose und verstarb im Alter von 21 Jahren im Schloss Schönbrunn in Wien.

Ein eigener Raum ist der **Familie Napoleons** gewidmet, deren Mitglieder in **anschaulichen Porträts** präsentiert werden. Napoleons Aufstieg wäre ohne seine Familie nicht denkbar gewesen. So verschaffte Joséphine de Beauharnais, Napoleons erste Frau, ihm das Kommando über die Italienarmee. Napoleon benutzte seine Familie auch zur Absicherung seiner Macht. Von seinen **sieben Geschwistern** setzte er alle bis auf seinen Bruder Lucien auf die Throne der Länder, die er erobert hatte. Sein Bruder Louis Bonaparte wurde König von Holland, Joseph Bonaparte König von Spanien, Jérôme Bonaparte König von Westphalen, seine Schwester Elisa wurde Großherzogin der Toskana. Pauline war Herzogin von Parma und Caroline Bonaparte, die Gemahlin Murats, wurde Königin von Neapel. Er vertraute seiner Familie, war aber auch sehr streng mit ihr. Von seinem jüngsten Bruder Jérôme verlangte Napoleon beispielsweise, sich von seiner Frau scheiden zu lassen. Jérôme musste sich fügen.

Napoleon prägte einen eigenen Kunststil, den **Empire-Stil**, der nach seinem Kaiserreich benannt wurde. Ein Sesselpaar aus Napoleons Arbeitszimmer zeigt deutlich, dass die Formen nicht neu, sondern von den alten Griechen und Römern abgeschaut waren, aber auf vereinfachte Weise. Dieser **neue alte Kunststil** beeinflusste Mode, Kunst, Möbel und Tafelgeschirr und setzte sich in ganz Europa durch. Napoleon nutzte diesen Stil, um sein Ansehen zu vermehren. Ein gutes Beispiel dafür ist das so genannte **Privatservice des Kaisers**: Auf den gezeigten vergoldeten Dessert-Tellern, die zu diesem Service gehören, sind die erfolgreichen Feldzüge Napoleons, vor allem gegen Österreich, abgebildet. In der **Empire-Mode** trugen die Damen zu ihren Kleidern

sehr lange, bestickte Schleppen aus schwerem Stoff. Die Männer trugen bei Hof entweder Uniform oder einen Anzug aus Frack, Gilet und Kniehose.

Der folgende Raum beschäftigt sich mit Napoleons **Feldzug nach Russland**, der mit einer **katastrophalen Niederlage** endete. Napoleon griff das riesige Land mit einer Armee von über einer halben Million Soldaten an. Der Anlass war, dass der russische Zar die mit Napoleon vereinbarten Handelsbestimmungen nicht beachtet hatte. Alle von Napoleon abhängigen Staaten mussten nun Truppen stellen, so auch Österreich. Das Ziel war Moskau. Die Armee der Russen ließ sich jedoch in keine entscheidenden Kämpfe ein, sondern zog sich immer weiter in das Innere des Landes zurück. Als Napoleon im September in Moskau eintraf, steckten die Russen die von der Bevölkerung verlassene **Hauptstadt in Brand**. Die Versorgung der französischen Armee war dadurch unmöglich gemacht, Napoleon musste Mitte Oktober, bei Anbruch des russischen Winters, den **Rückzug** antreten. Die Winterkälte, der Hunger und die ständigen Angriffe der Russen vernichteten die Reste der Großen Armee. Bilder vermitteln die Strapazen (lange Märsche bei mangelnder Bekleidung und Lebensmitteln) und das Leid (Krankheiten, Erfrierungen und Tod) der napoleonischen Soldaten. Nur ein **paar Tausend** kamen **lebend** aus Russland zurück.

Das **Alltagsleben** eines **napoleonischen Soldaten** bringt die interaktive Station „Ich packe meinen Rucksack“ auf anschauliche Weise näher. Ein Soldat musste lange Märsche im Eiltempo zurücklegen und konnte seinen Rucksack nicht schwer packen. Überlegungen werden angestellt, was mitgenommen wurde und was nicht. **Auf den Proviant wurde meist verzichtet**. Erdäpfel zählten zwar zu den Grundnahrungsmitteln der napoleonischen Armeen. Für den Rucksack waren sie aber zu schwer, daher holte man sie sich unterwegs von den Feldern. Ganze Landstriche wurden den armen **Bauern leer geplündert**.

Diejenigen Soldaten, die die **Geschütze** (Kanonen) bedienten, hießen Artilleristen. Zum Bedienen eines Geschützes waren acht bis fünfzehn Soldaten erforderlich. Sie waren bei Napoleon hoch angesehen, da die **Artillerie** in den offenen Schlachten eine seiner großen Stärken war. Die von den Kanonen abgefeuerten Geschosse waren gusseiserne Kugeln, die eine wirksame Reichweite von 500 bis 900 Meter erzielen konnten. Kanonenkugeln liegen bereit. Lass Dich überraschen, wie schwer eine **Kanonenkugel** aus Napoleons Zeit ist!

Der nächste Raum geht auf die **große Niederlage Napoleons** ein. Nach dem gescheiterten Russlandfeldzug verbündeten sich die europäischen Großmächte gegen Napoleon. Auch Österreich trat diesem Bündnis schließlich bei. Im Jahre 1813 besiegte das Heer der Verbündeten unter dem Oberbefehl des österreichischen **Feldmarschalls Schwarzenberg** die Franzosen in der „**Völkerschlacht von Leipzig**“. Ein Sinnbild führt uns die Niederlage Napoleons anschaulich vor Augen: Ein Adler mit kaiserlichen Herrschaftszeichen wird von drei gekrönten Adlern angegriffen. Die Herrschaftszeichen des angegriffenen Adlers sind bereits zu Boden gefallen. Als die Verbündeten auch Paris eroberten, musste **Napoleon abdanken** und erhielt die **Insel Elba** als eigenes Herrschaftsgebiet zugewiesen. Doch nur ein Jahr später landete Napoleon erneut in Frankreich. Seine **Herrschaft der 100 Tage** fand schließlich in der Schlacht von Waterloo 1815 ihr Ende. Als Gefangenen verbannten die Briten Napoleon auf die entlegene Insel St. Helena im Südatlantik.

Ausführlich wird auf Napoleons **Gefangenschaft in St. Helena** eingegangen. Hier lernen wir den **Privatmenschen Napoleon** auf anschauliche Weise kennen. Zu sehen sind von Napoleon getragene Kleidungsstücke, sein Gilet, seine Kniebundhosen und sein berühmter **Zweispitz**. Als Gefangener durfte er nur vier Hüte mitnehmen. Einer davon ist erhalten geblieben. Gleich

daneben liegt sein **persönliches Reiseneccessaire**, das sein Rasiermesser und auch seine Zahnbürste enthält. Beeindruckend ist auch das originale **Feldbett Napoleons**, das sich sogar falten ließ. Dieses berühmte Eisenbett benutzte Napoleon auf allen seinen Feldzügen quer durch Europa. Während seiner sechsjährigen Gefangenschaft auf St. Helena verschlechterte sich der Gesundheitszustand Napoleons deutlich. Am 5. Mai 1821 verstarb Napoleon, wie sein Vater, an den Folgen einer Magenkrebserkrankung. Napoleon wurde 52 Jahre alt. Auf **Napoleons Totenmaske** lassen sich seine markanten Gesichtszüge noch klar erkennen. Sein Leichnam wurde zwanzig Jahre später ausgegraben. Die Überreste wurden nach Paris überführt, wo sie im Invalidendom in einem Sarkophag aufgebahrt liegen.

Abgerundet wird der Rundgang mit dem **Wiener Kongress 1814/1815**. Die Völker Europas waren kriegsmüde und wünschten einen dauerhaften Frieden. Der Friedenskongress der Siegermächte wurde nach Wien einberufen und dauerte neun Monate. Die Fürsten und Diplomaten des Kongresses stellten sich der Aufgabe, das **politische Gleichgewicht** zwischen den fünf Großmächten Europas: **Österreich, Preußen, Russland, Großbritannien und Frankreich** wieder herzustellen. Die Leitung übernahm der österreichische Staatsmann **Fürst Metternich**. Anhand der **Wiener Schlussakte** werden die wichtigsten Ergebnisse besprochen. Frankreich behielt die Grenzen, die es vor der Revolution gehabt hatte. Österreich, das Herzstück Europas, sollte soweit wie möglich wieder hergestellt werden. Es bekam Salzburg und große Teile Oberitaliens, verzichtete aber auf die österreichischen Niederlande. Von den Neuerungen Napoleons war nicht viel übrig geblieben. Das Bild der europäischen Landkarte, wie es der Kongress geschaffen hatte, blieb lange Zeit unverändert.

Das Aktivprogramm im MUPÄD-Raum

Schaumontur, Gewehr und Tornister [alle Altersstufen]

Eine französische Uniform ist zum Anprobieren vorbereitet. Patronentasche und Säbelband erzeugen das typische „weiße Andreaskreuz“ auf der Brustseite eines napoleonischen Soldaten. Ein vier Kilo schweres Steinschlossgewehr samt Bajonett demonstriert die wichtigste Waffe des Soldaten. Ein vorbereiteter Tornister (Rucksack) zeigt das zur Verfügung gestellte Marschgepäck. Die vorbereiteten Tornisterinhalte vermitteln das Alltagsleben eines napoleonischen Soldaten.

Holzpuzzles [alle Altersstufen]

Aktiv veranschaulicht wird das „Zeitalter Napoleons“ durch pädagogisch aufbereitete Holzpuzzles. In Kleingruppen können die Eroberungszüge Napoleons im Wettbewerb nachvollzogen werden. Fertig gestellt zeigt die Europakarte jeweils die größte territoriale Ausdehnung Frankreichs um 1812.

Lebensgroßes Standbild Napoleons [alle Altersstufen]

Wer seine eigene Foto- oder Mobiltelefon-Kamera mitbringt, kann sich gerne als coolen Napoleon Bonaparte in Lebensgröße fotografieren lassen. Dazu ist eine Nachbildung des berühmten Gemäldes von Jacques-Louis David „Überquerung des St. Bernhard-Passes“ vorbereitet.

Lebensdaten zur Person Napoleon Bonaparte

15. August 1769	Geburt als zweiter Sohn des Ehepaars Carlo Buonaparte und Laetitia Ramolino in Ajaccio/Korsika (seit 1768 französisch)
1779-1785	Schüler an den Militärschulen in Brienne und Paris
28. Oktober 1785	Leutnant der Artillerie
1793	Brigadegeneral – Auszeichnung für die Einnahme von Toulon
5. Oktober 1795	Niederschlagung eines royalistischen Aufstandes in Paris
9. März 1796	Heirat mit Marie Josephe Rose de Tascher de la Pagerie, Witwe des Generals Beauharnais und Mutter von zwei Kindern (Eugène und Hortense)
10. November 1799	Staatsstreich und Ausrufung zum Ersten Konsul (für 10 Jahre)
24. Dezember 1800	Missglücktes Attentat auf Napoleon in Paris
2. August 1802	Konsul auf Lebenszeit (begründet durch ein Plebiszit)
18. Mai 1804	Kaiserproklamation Napoleons
2. Dezember 1804	Krönung zum Kaiser in Notre Dame de Paris
6. August 1806	Ende des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation
15. Dezember 1809	Scheidung von Joséphine de Beauharnais
1. April 1810	Heirat mit Marie-Louise von Österreich
20. März 1811	Geburt des einzigen Sohnes Napoleon Franz
6. April 1814	Abdankung in Fontainebleau und anschließendes Exil auf Elba
26. Februar 1815	Napoleon verlässt sein Exil auf Elba
1. März 1815	Landung in Frankreich
22. Juni 1815	Zweite und endgültige Abdankung
15. Juli 1815	Verbannung auf die Insel Sankt Helena
5. Mai 1821	Tod auf Sankt Helena
1840	Überführung der sterblichen Überreste nach Paris und Beisetzung im Invalidendom

Verwendete Literatur

Apernig, Walter [u.a.]

1987 Gestaltete Welt 3. Von der Neuzeit zur Gegenwart. Ein Lehr- und Arbeitsbuch für Geschichte und Sozialkunde. Wien: Hölzel

Berger, Franz [u.a.]

1976 Zeiten, Völker und Kulturen. Ein Lehr- und Arbeitsbuch für den Unterricht in Geschichte und Sozialkunde. Zweiter Band. Wien: Hölzel

Gersmann, Gudrun; Sabine Büttner

<http://www.napoleon.historicum-archiv.net> (letzter Zugriff 15.5.2009)

[Historisches Seminar – Geschichte der Frühen Neuzeit, Universität zu Köln]

Gombrich, H. Ernst

1996 Eine kurze Weltgeschichte für junge Leser. Köln: Dumont [1935]

Hoffmann, Dirk; Sylvia Hoffmann-Mosolf

2008 Französische Revolution und Napoleon – Die Umgestaltung Europas. Thema Geschichte „Kompakt“. Geschichtliche Reihe für die Sekundarstufe II. Braunschweig: Schroedel

Schallaburg Kulturbetriebsges.m.b.H. in Kooperation mit dem KHM Wien (Hg.)

2009 Napoleon – Feldherr, Kaiser und Genie. Ausstellungskatalog. Schallaburg: Schallaburg Kulturbetriebsges.m.b.H.

Anmeldung für Schulklassen

An
Schallaburg KulturbetriebsgesmbH
A - 3382 Schallaburg

T 02754 / 6317 – 0
Fax 02754 / 6317 – 611
www.schallaburg.at; office@schallaburg.at

- Ich möchte gerne eine Schulgruppe mit / ohne* Führung für die Ausstellung „Napoleon – Feldherr, Kaiser und Genie“ auf Schloss Schallaburg

am um Uhr anmelden.

Schüleranzahl:

Alter/Schulstufe:

*nicht Zutreffendes bitte streichen

Name:

Lehrfach:

Name der Schule:

Adresse:

e-mail:

Telefon: